

Das **für**
Wort **heute**

Foto: © hamdan_fotolia.com

BEICHTTE UND VERGEBUNG

» Verggebung
für einen
Mörder

» Befreiende
Verggebung

» Wohin mit
meiner Last?

Der russische Literatur-Nobelpreisträger Alexander Solschenizyn wurde einmal gefragt, woran letztlich der Kommunismus gescheitert sei, und er erwiderte: „Weil er keine Antwort geben konnte

und kann auf die Fragen nach Schuld, Leid und Tod.“

In der vorliegenden Ausgabe bekommen Sie Antworten auf diese entscheidenden Fragen unseres Seins. Vergebung zu erfahren und vergeben zu

können – gerade auch Menschen, die einem Schlimmstes angetan haben –, ist ein besonderes Geschenk. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes Segen beim Lesen und Nachdenken.

Ihr Hartmut Jaeger

VERGEBUNG FÜR EINEN MÖRDER

von Ursula Link



Vergewaltigung und Mord gibt's doch nur im Fernsehen, mit meinem Leben hat das nichts zu tun,

denkt Ursula Link. Doch in der Millenniumsnacht 2000 wird die Fiktion der Krimis für sie bittere Realität. Auf dem Rückweg von einer Silvesterparty wird ihre 14-jährige Tochter Steffi brutal ermordet. Ein Landwirt findet am nächsten Tag ihre Leiche an einem Feldweg. Als die Polizei der alleinerziehenden Mutter die Todesnachricht überbringt, verliert sie den Boden unter den Füßen: „Da war ein ganz großer Schmerz, ich konnte nicht mehr schlafen, hatte Alpträume. Ich wurde krank.“

Der Mörder wird bald nach der Tat gefasst. Doch auch das bringt für Ursula Link keine

Entlastung. Monatlang geht es mit ihr stetig bergab. Sie ist seelisch und körperlich am Ende. In dieser Situation gibt ihr eine Freundin den Rat: „Der Einzige, der dir jetzt noch helfen kann, ist Jesus Christus.“ Ursula Link ist überrascht, aber offen dafür.

Es ist der 24. Oktober 2002, knapp drei Jahre nach Steffis Tod, als die Freundin mit Ursula Link zusammen betet. „Mit diesem Gebet habe ich Jesus eingeladen, in mein Leben zu kommen und Herr meines Lebens zu sein. Als ich dann später nach Hause gegangen bin, habe ich gespürt, dass sich irgendwas in meinem Inneren verändert hat. Ich hab Hoffnung bekommen, mein Herz war irgendwie leichter.“ Ursula Link beginnt, regelmäßig zu beten und in der Bibel zu lesen. Sie bittet Gott um Heilung und erlebt, dass als Erstes die Depressionen

verschwinden, gegen die sie bisher starke Medikamente nehmen musste. Je mehr sie sich mit dem Glauben beschäftigt, desto mehr drängt sich ihr eine Frage auf: Wo ist meine tote Tochter Steffi jetzt? Sie bittet Gott, ihr darauf eine Antwort zu geben. „Und eines Tages habe ich dann Steffis kleine Bibel, die sie mal geschenkt bekommen hat, aus dem Schrank gezogen. Ich habe sie einfach aufgeschlagen und darin stand ein Gebet, das sie persönlich unterschrieben hat. Ein Gebet, das besagt, dass sie ihr Leben Jesus anvertraut hat.

„Von dem Moment an war ich mir sicher, dass sie ewiges Leben hat und dass sie bei Jesus im Himmel ist.“

Ursula Link geht noch weiter: Sie beschließt, dem Mörder ihrer Tochter zu vergeben. „Ich wusste, dass Jesus mir alle meine Schuld vergeben hat, deswegen wollte ich auch dem Täter vergeben. Erst war es nur eine Kopffentscheidung, aber nach einem inneren Prozess von einigen Monaten konnte



ich dem Mann seine Tat von ganzem Herzen vergeben. Das war sehr befreiend.“

Im Februar 2009 kommt es zu einer Begegnung mit dem Mörder ihrer Tochter.

„Ich wollte ihn sehen. Er war krank und ich wusste, dass er nicht mehr lange zu leben hat. Er wusste, wer ich bin, und er hat zu mir gesagt: ‚Es tut mir leid, was ich getan habe.‘

Ich habe seine Hand genommen und ihm gesagt, dass ich ihm vergeben habe. Und dass es noch jemand gibt, der ihm auch vergeben möchte: Jesus Christus. Ich habe ihn gefragt, ob er nicht sein Leben Jesus anvertrauen möchte. Er sagte ‚Ja‘, und dann habe ich mit ihm gebetet. In dem Moment wusste ich: Jetzt ist er ein Kind Gottes geworden. Ich spürte die Nähe Gottes. Die ganze Atmosphäre war so friedlich und ich hab so eine Liebe für diesen Mann empfunden, der da im Bett lag und meine Hand gestreichelt hat, dass ich gar nicht mehr weggehen wollte. Zwei Wochen später ist er gestorben und ich wusste, dass er jetzt zusammen mit Steffi bei Jesus ist.“

Mörder und Opfer zusammen im Himmel, das ist für Ursula Link kein Widerspruch. „Das kann man mit menschlichem Denken nicht erklären. Aber wenn man die Liebe Gottes erfahren hat, weiß man, dass das möglich ist. Ich kann nur sagen: Jesus ist für jeden Menschen am Kreuz gestorben und seine Vergebung gilt für jeden, der sie annehmen will – auch für einen Mörder.“ ■



Aus dem Buch:

Johannes Wendel (Hrsg.)
„Ich habe dem Mörder meiner Tochter vergeben“
... und andere persönliche Berichte

- siehe Buchtipps auf der Rückseite -

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

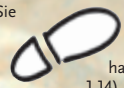
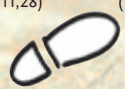
1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



DAS QUIZ

WER WEISS ES?

Lösungswort finden und ein Buch gewinnen!

Heute: Johannes Wendel (Hrsg.) „Ich habe dem Mörder meiner Tochter vergeben“

Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben - hintereinander gelesen - das Lösungswort.

1. Welche Menschen können in den Himmel kommen?

- a) Es kommen sicher alle Menschen in den Himmel, denn Gott ist gnädig. (Ev)
- b) Nur die, die um die Vergebung ihrer Sünden durch Jesu Sterben wissen. (Go)
- c) Nur die, die ordentlich gelebt haben und keine schlimmen Sünden getan haben. (Sc)

2. Wodurch kann man vor der Hölle gerettet werden?

- a) Allein durch den Glauben an Jesus Christus. (lg)
- b) Indem man die Zehn Gebote hält. (ha)
- c) Wenn man „recht tut und niemand scheut“. (er)

3. Warum kann Gott Sünden vergeben?

- a) Er drückt ein Auge zu, lässt Gnade vor Recht ergehen. (pf)
- b) Weil er aus Liebe tolerant ist. (st)
- c) Weil er aus Liebe seinen Sohn Jesus Christus stellvertretend sterben ließ. (at)

4. Welche Sünden vergibt Gott?

- a) Ausnahmslos alle, die man ihm bekennt. (ha)
- b) Nur die, die man aus Versehen getan hat. (at)
- c) Alle kleinen Sünden, die schlimmen nicht. (st)

■ Eberhard Platte

Die richtigen Antworten finden sich in folgenden Bibelabschnitten:

- 1. Johannes 14,6
- 2. Apostelgeschichte 16,31
- 3. Johannes 3,16
- 4. 1. Johannes 1,9

Unter allen richtigen Einsendern werden 10 Gewinner ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse!) bitte bis zum 15. Oktober 2012 per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

„Schlag deine Bibel auf!“



BEFREIENDE VERGEBUNG

Zehn Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg traf sich eine Gruppe Deutscher mit Christen in Polen. Dabei baten die Deutschen um Vergebung für alles Leid, das Polen durch Deutschland erlitten hatte. Nach einigen Minuten Schweigen sagte ein Pole: „Was Sie erbitten, ist unmöglich! So etwas können wir nicht vergeben!“ Ehe sich die Deutschen schließlich verabschiedeten, beteten noch alle gemeinsam das Vaterunser. Als sie jedoch zu der Bitte kamen „und vergib uns unsere Schuld“, hörten die Polen auf zu beten. Der Text geht ja weiter „*wie auch wir vergeben unseren Schuldigern*“. Nach einer Weile meldete sich der Pole wieder: „Jetzt müssen und wollen wir Ihnen doch vergeben. Menschlich gesehen könnten wir es nicht; aber Gott wird uns helfen.“

Vergabung brauchen auch wir alle. Denn jeder von uns ist andern gegenüber schuldig geworden, vor allem aber gegen Gott. Herzergreifend betete

deshalb der israelitische König David zu Gott, nachdem er die Frau eines anderen genommen und ihren Mann hatte umbringen lassen: „*Gegen dich, gegen dich allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen*“ (Psalm 51,6). Und Gott lässt ihm die Vergebung zusprechen, allerdings muss David auch manche Folgen seiner Schuld tragen.

Als Jesus Christus, der Sohn Gottes, auf dieser Erde war, hat er allen, die mit ihrer Schuld zu ihm gekommen sind, die Vergebung zugesprochen, aber auch aufgefordert, künftig nicht zu sündigen. Und durch seinen Tod am Kreuz hat er auch unsere Schuld bezahlt und vergibt jedem vollständig, der in einer lebendigen Beziehung mit ihm leben will. Und wer so von der Last seiner Schuld befreit wird, der kann jubelnd aufatmen, weil ihn nichts mehr von Gott trennt und er nun auch anderen vergeben kann. ■

Otto Willenbrecht



Foto: © kreativfabrik1, fotolia.com



Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

**Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg**

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/____ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“

- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Informationen über christliche Radiosendungen
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen!

0912



WOHIN MIT MEINER LAST?

Sie möchten aussprechen können, was sich in ihrer Seele wie ein hartnäckiger Virus festgesetzt hat. Beichte. Wenn wir uns das Wort genauer ansehen, können wir eine interessante Entdeckung und persönliche Erfahrung machen. In der Mitte des Wortes befinden sich die Buchstaben: **i.c.h.** Bei der Beichte geht es um meine eigene Persönlichkeit. Ich darf mein Versagen, mein Verza-gen, meine Schuld, meine Fehler, meine Sünde und meine Schwäche wirklich loswerden, indem ich sie ausspreche und bekenne. Lässt man nun die drei mittleren Buchstaben weg und zieht die verbleibenden Buchstaben zu einem Wort zusammen, ergibt es: **b.e.t.e.** Beten ist ein Zwiegespräch mit Gott.

Vor Gott darf ich unverkrampft, offen und ehrlich meine Last bekennen. Er hört mir zu. Außerdem kann es eine große Hilfe sein, im Beisein eines vertrauenswürdigen Christen zu beten.

Darüber hinaus beinhaltet Beichte immer auch den persönlichen Zuspruch der Vergebung. Der erbarmende und gnädige Gott selbst spricht sie uns zu: **„Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt von jeder Ungerechtigkeit“** (1. Johannesbrief 1,9). ■

Erik Junker

Beichtstuhl, Beichtvater, Beichtgeheimnis sind immer noch geläufige Begriffe für den postmodernen Menschen. Doch inhaltlich kann er leider diesen religiösen Traditionen nicht viel abgewinnen. Sie sind ihm fremd. Auf der anderen Seite suchen Menschen Orientierung und Hilfe, um mit ihren Lasten der Schuld und Sünde fertig zu werden. Sie sehnen sich nach Erleichterung ihres Gewissens.



Johannes Wendel (Hrsg.)
„Ich habe dem Mörder meiner Tochter vergeben“
 ... und andere persönliche Berichte

CV / Gideons,
 Taschenbuch, 96 Seiten
 Best.-Nr. 273830

EUR 1,90

Das Wort für heute - online

Besuchen Sie doch mal unsere neue Internetseite: www.daswortfuerheute.de und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.

In 17 bewegenden und erstaunlichen Lebensberichten erzählen Menschen davon, wie sie durch eine Gideon-Bibel zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben. In den Berichten kommen Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebensläufen zu Wort.

zu beziehen über: www.cb-buchshop.de

IMPRESSUM: „Das Wort für heute“

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH.
 Postfach 1251, 35662 Dillenburg
 Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
 erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
 - kostenlos -

Redaktion und Kontaktadresse:

Hartmut Jaeger, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

Ständige Mitarbeiter:

Ilse Angerstein, Andreas Germeshausen,
 Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Erik Junker,
 Siegfried Lambeck, Mirko Merten, Marcus Nicko,
 Volker Oelschläger, Joachim Pletsch, Gerd Rudisile,
 Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:

71a.de - das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: